

U.I.O.G.D.

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

St. Peters Bote.



21 Jahrgang.
No. 50

Münster, Sack, Donnerstag, den 22. Januar 1925

Fortlaufende Nr.
1090ORA ET
LABORABete
und
Arbeiten!

Welt-Rundschau.

Untersuchungen über die Ursachen der Verbrechen in Chicago.

In Chicago geht es zu wie in Paradiese. Das soll aber nicht heißen, daß darin paradiesische Zustände herrschen, wie man diesen Ausdruck für gewöhnlich versteht. Sonst ist es geht dort zu, wie im Paradiese kurz nach dem Sündenfall, bevor Gott Adam und Eva aus dem Freuden-garten verbannte. Da stritten sich diese zwei und jedes wollte die Schuld an dem vergangenen Verbrechen von sich abwälzen. — In Chicago herrschen schon seit langem händerhafte Zustände. Der Unterschied zwischen Mein und Dein kommt allmählich ganz in Vergessenheit.

Radios und das rätselhafte Streben, die eben mit allen möglichen Mitteln zu befriedigen, machen sich in all diesen Verbrechen offenbar. Tats — und das auch immer wieder betont werden in der Presse, welches das bestufigste Werk in den Klopfen der Religion beobachtet und im täglichen Leben am eigenen Leibe verführt. Auch wenn es nicht durch die unvermeidlichen Geistlichen Prozessen über die verschiedenen Willenswidrigkeiten unterrichtet würde, es kann durch seinen gewöhnlichen Menschenverstand es sich an den Zuhörern abzählen, daß die vielen Formen von Vermögen für gewöhnlich nicht auf ehrliche Weise erworben sein können. Das Volk kann leicht einsehen, daß viele von den modernen Geschäftspraktiken, die ihren Urhebern Millionen abwerben, in Wirklichkeit nichts anderes sind als Diebstahl im großen. Und viele können einfach nicht begreifen, daß Diebstahl im kleinen auch wenn er mit Gewalt verbunden ist, schämmer sein soll als Diebstahl im großen. Manche, speziell in Chicago, mögen sich dabei an die Bankmanipulationen erinnern, die der als Vice Präsident der Vereinigten Staaten erwählte Dawes sich in dieser Stadt hat zuschulden kommen lassen.

Die Verbrecherkommission findet die Hauptaufgabe am Verbrechertum in der Nachlässigkeit und Untreue der Polizei, der Polizeichef Collins aber will diesen Vorwurf nicht auf sich und seinem Departement abwälzen, sondern gibt der Kommission zu verstehen, daß er nicht für die am meisten Schulden den Sündenfall abgeben wolle; er legt außerdem der Kommission persönliche Feindseligkeit zur Last.

Im Paradiese hatten beide, Adam und Eva, teilweise recht, aber beide waren auch schuldig. So wird es wohl auch in Chicago sein. Dass in der Polizei verlorene Zustände herrschen, dürfte kaum zu bezweifeln sein. Sind doch in den Vereinigten Staaten schon Hunderte von Fällen an die Öffentlichkeit gekommen, wo Polizei und andere Beamte mit dem Verbrechertum unter einer Decke stießen. Die einzige Erklärung dafür ist nicht notwendigerweise immer die verbrecherische Tendenz einzelner Polizisten; dazu mag manchmal das Gefühl der Ohnmacht gegenüber dem Verbrechertum Anlaß geben. Mancher mag darzu kommen durch die Philosophie des Auspruches, der in Amerika gang und gäbe ist: "If you can't beat your opponent, join him" — wenn du deinen Gegner nicht schlagen kannst, so verbünde dich mit ihm."

Die Hauptaufgabe des überhandnehmenden Verbrechertums liegt aber jedenfalls nicht bei der Polizei. Ob die Kommission auch hier stand ist, andere und wirklichere Ursachen zu erkennen, — und das ist nicht unmöglich, denn ihre Mitglieder sind wahrscheinlich Kinder ihrer Zeit und der herrschenden Verhältnisse — oder ob sie beauftragt ist, gewisse Zustände nicht zu berühren, und vielleicht selbst davor zurücktreten, das bleibt dahinter geschiehen.

Um bloß einige von den vielen Ursachen kurz zu berühren. Da ist vor allem das amerikanische Erziehungs-wesen in der so viel geprägten öf-

nicht berücksichtigt. In Chicago muß für Beerdigung gegen Einbruch und Raub doppelt so viel bezahlt werden als anderswo. Nur Cook County, worin Chicago gelegen ist, verloren die Bewohner im vergangenen Jahre durch Raub und Diebstahl etwa drei Millionen Dollar. So ungemein all dies ist, es ist in Abbruch des oben Gesagten doch nur eine Pauselle. Und obgleich dadurch Chicago zur Verbrecherzentrale der Vereinigten Staaten und somit der ganzen Welt geworden ist, gibt es der Stadt dennoch einen schwärmenden Ruf als sie verdient. Wegen seiner Lage in Chicago mehr oder weniger die handelszentrale Amerikas, und so ist es leicht begreiflich, daß nicht nur die guten, sondern auch die kostümten Elemente des ganzen Landes sich dort anziehen.

Zollt eine Zeiterung oder Notizierung im Leben Chicagos herausgeführte werden, — und das ist doch der Zweck der Verbrecherkommission — so kann sie von Kapital und Gläubigern vorgekommen werden, nicht bloß in den unteren Städten, sondern vor allem bei den oberen Zehntausend, nicht bloß in Chicago, sondern in ganzem Lande und zwar nicht nur finanziell feiner inneren Verhält-nisse, sondern auch finanziell jenseits der Grenzen ausprägen, folgend noch ein Epidemien darin ist.

Die wunderbare Eintracht am Schluß der Pariser Konferenz.

Das Abkommen über die Verteilung der Deutschen Beute nach dem Dawes-Plan wurde am 11. Januar von allen an der Finanzkonferenz beteiligten Mächten gezeichnet. Die Zeichnung des Protocols gefügt in dieser Reihenfolge: Belgien, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Portugal, Rumänien, Jugoslawien und Tschechoslowaken. Dieser Vertrag ist in französischer und englischer Sprache abgeschlossen und enthält 27 Artikel in 5 Kapiteln. Von diesen behandelte das erste Kapitel die Verteilung der Zahlungen, das zweite die Abrechnungen, die übrigen drei verschiedene mindere Regelungen. Auf Frankreich muß die Unterschrift unter das zweite Kapitel große Bekämpfung aufgeworfen. Zur verdeckten Seite des zweiten Kapitels unterschrieb der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß der Artikel 18 der Bandes-Union die nicht einen Antrag auf das englischsprachige Abkommen vom Dezember 1921 sowie Annahme durch alle Mächte fordert, die von einem Krieg ausgegangen seien, und die entsprechend dem Artikel 18 der Bandes-Union bestimmt, daß der Gesandt der konferenzen darunter bestimmt, daß

St. Peters' Note

Herausgegeben von den Beneficien der St. Peters' Abtei zu Münster, Westfalen, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Wegen Anzeigeraten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Correspondenzen u. s. w. sollen spätestens am Montag einfließen. Adresse: St. Peters' Note, Münster, West., Canada.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Und das wäre natürlich die politische; die Danziger sollte sich dieser unterordnen. Die Idee fand jedoch widerum ihren Ausdruck, daß eines schönen Morgens alle Briefkästen der freien Stadt Danzig schon frisch mit den polnischen Farben ausgezeichnet waren. Darob war die deutsche Bevölkerung, die in Danzig eine seit überwiegende Mehrheit ist, sehr enttäuscht. Diese fingen sich, obwohl ganz gegen ihre Regierung in ihr Vor, soweit es ihnen verbietet, Bürger des deutschen Reiches zu sein. Aber sie wollen unter keiner Bedingung polnisch werden. Da sie wußten, daß ein Protest nur Verhöhnung von Zeit und Energie bedeuten würde, hielten sie das Beispiel der Polen nach: noch ein paar Tagen waren die Briefkästen eines Morgens wieder alle mit den Danziger Farben: Schwarz weiß rot, angezogen. Jetzt war die Reihe erneut zu sein an der anderen Seite. Die polnische Regierung forderte von der Stadtbehörde eine amtliche Entschuldigung und zeigte dadurch, daß sie selbst die Hand im Spiele hatte. Die Danziger jedoch ignorierten diese Forderung und wagten sich nun auch ihrer Rechte an den Volksrat, ihren Vorsitz und so weiter. Ob sie da etwas ausrichten werden, ist eine andere Frage. Es wird wohl zuerst aufzurütteln, um welcher Seite das Neuer ansetzen kommt, und sich bitten, damit es nicht zu nahe zu kommen.

Minderreiche Familien in Frankreich fehlen.

Von den 70 Familien in Frankreich, die zehn oder mehr Kinder haben, befindet sich nur eine einzige in Paris. Die Namen dieser Familien wurden vor einigen Tagen von der Französischen Akademie als Gewinner der Preise von je 25.000 Francs veröffentlicht. Die Preise waren aus der Goethe-Stiftung als Belohnung für minderreiche Familien ausgeteilt worden. Die übrigen Familien mit zehn oder mehr Kindern wohnen alle in den Provinzen in Drittakten und Zweitakten.

Weitere 80 Familien mit jede bis 10 Kindern, denen Preise von je 10.000 Francs zugesprochen wurden, wurden gleichfalls durchweg in den Provinzen. Die Väter dieser minderreichen Familien sind Bauer, Landarbeiter und kleine Geschäftsinhaber.

Die Französische Akademie wird in diesem Jahr noch als 2½ Millionen Francs Gewinn des Goethe-Festes der Jubiläumsjahr des Geburtstages des großen Künstlers eines der größten Künstler von Paris, zur Versteigerung gebracht. Herr Goethe legte vor einigen Jahren eine Summe von 10 Millionen Franken aus, mit der Bestimmung, die Zinsen des Kapitals seien jährlich zur Versteigerung zu bringen, mit einer Steigerung der Geburtsrate in Frankreich zu erneutigen.

Büchertisch.

Schule des geistlichen Lebens auf den Wegen der Beschauung. Von Garcia de Cisneros, O. S. B., Abt von Montserrat (1455–1510). Ein geleitet von Dr. Erhard Drinckewer der, O. S. B., Erzbischof St. Ottien. Aus dem Lateinischen übertragen von Maria Raphaela Schlichter, O. S. B., Abtei Ronnenberg (Bücher für Seelenkultur, 12) (XII u. 262 S.) Freiburg i. Br. 1923. Herder. Geb. 16. M. 4.—Schweiz Ar. 5.

In Erzähleinbüchern berichtet sein Mangel. Über der Menge neuer und neuerer sind so manche ältere, vor treffliche in Vergessenheit geraten, darunter auch das Büchlein des spanischen Benediktinerabtes Garcia de Cisneros. Und doch kommt ihm gerade heute zur Debatte und Bewertung des geistlichen Lebens wieder eine besondere Bedeutung zu. Von andern gebündelten Erzähleinbüchern unterscheidet es sich dadurch, daß es in der Abicht des Verfassers nicht bestimmt ist, gerade für die Tage der geistlichen Erzählein-Erfahrung zur Geistesfassung und Anleitung zu Betrachtungen zu bieten. Das Büchlein gibt kurze Übungen für jeden Tag des Jahres an und vorans, daß sie das ganze Leben hindurch fortgesetzt werden. Die Übungen richten sich von selbst dem Zeitenzuge des Lebenden an und tragen ihm sinneweise von den ersten Anfängen des geistlichen Lebens bis zu den Höhen der Beschauung zu führen.

„Die Seele“, heißt es an einer Stelle „muß arbeiten wie die Natur, langsam, schrittweise, lässig“.

„Das Neuer beginnt als Rauch, wird dann schwachendende, rauschende Flamme, endlich lichtreiche Blüte.“

„Nun, in die Erde gesetzt, muß faulen und modern: erst dann reist sich der junge Stein, spricht aus der Erde hervor, wächst und reift zur Reife.“

Auch wer zum Leben der Gott-einigung der Beschauung einsteigen will, muß es gar möglicher tun.“

Neujahrs-Rede des Präsidenten des Central-Vereins.

Butler, R. J. Weihnacht 1924.

In die Beanten und Mitglieder des Catholic Central Verein of America.

Vertreter Vereinsmitglieder!

Zum drittenmal ist es mir vergnügt, Ihnen beim Jahreswichtel meine herzige Glück- und Grußwünsche, die sich dem „Tiger“ freudet, an die Zeiten zu überlenden.

In diesem Zeitabschnitt von drei Jahren könnten wir einen merkbaren Fortschritt verzeichnen. Unsere Jahrestreffenungen waren von großem Erfolg begleitet nicht nur in erster Linie innerhalb unserer Vereine, sondern auch in den verschiedenen Teilen der Welt, die Selbstfahrt und Selbstverantwortlichkeit des Central-Vereins ist in vielen Vereinen und Verbänden eine regelmäßige geworden. Da für zeigt besonders seit der Altonaer Tagung, die engere Zusammenarbeit zwischen der Leitung des Central-Vereins und den Führern einer Anzahl von Unterverbänden herverursacht durch eifriges Korrespondenz von Seiten der Staats-, Distrikts- und Vereinsbeamten. Eine solch erfreuliche Entwicklung kann nur zum Besten der bestehenden Verbände und der nationalen Organisation gereichen.

Rödt immer aber gibt es Beante, die sich das ganze Jahr in Stillschweigen hüllen. Den Täglichen unserm aufrechten Tant, den Säumigen aber die wiederholte Bitte, mit der Leitung doch ebenfalls einen lebendigen Austausch der Erfahrungen und Beobachtungen anzubauen, so weit es das Wohl des Gauens betreft.

Auch zwischen den Staats- und Distriktsorganisationen sollte eine lebhafte Auseinandersetzung der Gedanken eingeleitet werden durch gegenseitige Übermittlung von Vereinsorganen und Zeitungsartikeln, wenn nicht durch persönliche Mitteilungen.

Die Tätigkeit unseres C. V. beginnt sich auch intensiver nach außen zu gestalten und bemerkbar zu machen. Der Bericht unserer Versammlung in Allentown z. B. machte die Runde durch die Fach-Presse im eigenen Lande sowohl als auch im Auslande. Bis nach Indien drang die Stimme des C. V. Überall wurden unsere Befreiungen als treffend und echt katholisch geprägt. Hohe kirchliche Würdenträger sprachen sich wiederholt anerkennend über unsere Arbeit aus. Selbst nichtkatholische Organisationen beobachten unsere sozialen Bemühungen und halten nicht zu gering unsere Mitarbeit bei öffentlichen Konferenzen in Anspruch zu nehmen. Das ist sicherlich eine Genugtuung für jeden Centralvereinsmann; es sollte aber auch einen Ansporn zu vermehrter Tätigkeit bilden.

Die Anerkennung des Namens unserer Organisation scheint etwas Aufsehen erregt zu haben. Tatsächlich ist der Name: „Catholic Central Verein of America“ nichts anderes als eine vernünftige Stärkung des alten Deutschen Römisch Katholischer Central Verein von Nord Amerika.“ Die Beibehaltung des Ausdrucks Central Verein bezugt, daß wir deutschen Stammes sind. Wir sind und bleiben der Central Verein. Nicht Society oder Association, sondern Verein! Die Bezeichnung römisch-katholisch ist überflüssig. Es gibt bloß eine katholische Kirche und die ist mit Rom verbunden. Die Auslassung von „Rom“ ist vorteilhaft, weil uns das ermöglicht, auf dem ganzen amerikanischen Kontinente unsere Stammesgenossen zur Mitarbeit einzurufen. Somit sind alle Einwürfe nochmals widerlegt, wie es ja schon in Allentown geschehen ist.

Auf Erfüllungen Ihres Präsidenten haben sich die Mitglieder in Cleveland, Ohio, unter freudiger Zustimmung entschlossen, die Konvention des C. V. für 1925 zu übernehmen.

Der Hochwürdige Herr Bischof Schrembs vertrat sein Möglichstes zum Beleben der Sittenzucht des Lebenden an und trug ihm sinneweise von den ersten Anfängen des geistlichen Lebens bis zu den Höhen der Beschauung zu führen.

„Die Seele“, heißt es an einer Stelle „muß arbeiten wie die Natur, langsam, schrittweise, lässig“.

„Das Neuer beginnt als Rauch, wird dann schwachendende, rauschende Flamme, endlich lichtreiche Blüte.“

Auch wer zum Leben der Gott-einigung der Beschauung einsteigen will, muß es gar möglicher tun.“

Noch fehlen 100.000 Dollars an jenem Fonds, weil eben in manchen

Mackensen.

Generalfeldmarschall von Mackensen, der Marschall „Vorwärts“ des Weltkrieges, hat kürzlich seinen 75. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlaß widmet ihm Dr. Otto Kollborn in der Deutschen Allgemeinen Zeitung einen längeren Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

Soll Ihr Verein keine Schuldigkeit getan? Soll das Opfer von nur wenigen gebracht werden? Wenn wir das große Uebel der Welt, die Selbstfahrt, befämpfen wollen, müssen wir zuerst bei uns selbst anfangen. Ist denn das Opfer so unerschwinglich, daß man nicht auch nur den Versuch wagen dürfte?

Es ist geradezu eine Schande für solch gleichgültige Mitglieder, den Central Verein in seiner religiösen und staatsverhaltenden Tätigkeit zu hemmen durch das Verlagen, etwas zum Fonds beizutragen. Im Namen des Central Vereins, im Interesse der Verteidigung der Kirche und Schule, im Interesse der Ausbreitung christlicher Prinzipien sowie in Ihrem eigenen Interesse als Katholiken und Bürger fordere ich Sie noch einmal dringend auf, wenigstens bis zur Cleveland-Tagung, die am 21. Februar die Gewalt der auf Berlin heranrollenden russischen Dampfwalze brach. Wir denken an Tarnow-Gorlice, wo Mackensen an der Spitze der neubildeten 11. Armee die russische Front in Galizien durchbrach, nachdem er erst 14 Tage zuvor das Kommando dieser Armee übernommen hatte. Im raschen Zuge folgte dann eine Siegesnachricht der anderen. Prezemysl, die galizische Festung, wurde genommen, Lemberg, die Hauptstadt Galiziens, zurückgeworfen. Tie bis nach Russisch-Polen hinein trieb der neu ernannte Generalfeldmarschall die Russen vor sich her und eroberte eine der stärksten russischen Festungen, Brest-Litowsk. Kaum waren diese Nachrichten in der Welt verklungen, als schon wieder Melbdungen von neuen Siegen Mackensens kamen. Der jugendlich fröhliche Marschall hatte die Donau überschritten und Belgrad, die Hauptstadt Serbiens, genommen. Nur eroberte er ganz Serbien, breitete die Bulgaren von dem feindlichen Druck, brachte in Rumänien ein und stellte sich selbst an die Spitze großer Kavalleriemassen, mit denen er als alter Reitergeneral glänzende Reiterschlachten vollzog. Dann hielt er bis zum Schluss des Krieges die mazedonische Front in harten schweren Kämpfen.

Als Sohn eines Landwirtes und Gutsinspektors bei Schmiedeberg in Sachsen geboren rang sich August Mackensen von einfachsten Verhältnissen, ja von der Dorfschule empor zum General durch treue Pflichterfüllung und Einübung aller seiner Kräfte. Trotz seiner Erfolge und alles Glücks war er noch als Generalfeldmarschall stolz darauf, ein Kind des Volkes zu sein. Wie dieses Wort, so schrieb mir einst auch der Generalfeldmarschall über seine Entwicklung:

„Ich lebe es als eine Gnust des Geschichts an, auf dem Lande in einer bescheidenen, aber guten Kinderstube aufgewachsen zu sein. Mein Platz in der Dohlenberger Dorfschule zwischen Bauernjungen und Tagelöhnerkindern hat mir nichts geschadet. Und wie ich mich damals durchprügeln mußte, habe ich mir meinen Beruf erkämpfen und in diesem, ganz allein auf mich gestellt, mich durchkämpfen müssen.“

Man hat zuweilen geglaubt, Mackensen den Vorwurf eines Höflings machen zu wollen. Nichts falscher als das. Gerade Mackensen ist das hervorragendste Beispiel dafür, daß der einfache, aufrechte Mann bei der deutschen Armee zu den höchsten Stellen gelangen konnte.

Der Feldmarschall saß in einem Schrein an mich das einmal sogenannte zusammen:

„Man hat von mir erst erfahren, als ich als erster Bürgerlicher und auch als erster nicht aus der Garde hervorgegangener Offizier Flügeladjutant Seiner Majestät wurde. Da war der „Hofmann“ fertig, und man überlegte nicht, daß man als alter Oberst bereits seine Entwicklung hinter sich hat. Das ich meine „Advancements außer der Tour“ bereits hinter mir hatte, als ich Seiner Majestät als Major im Generalstab und als erster Adjutant des Grafen Schlieffen bekannt wurde, und wieder einige Meter oberhalb laufen in einer Hütte zwei Benzimotoren mit angekuppelten Dynamos, um die kleine Funkanlage mit Strom sowie den ganzen Bauplatz mit Licht zu versorgen.

Vom Walchenseewerk herauf wurde kürzlich eine Kabelleitung für eine Hochspannungsmöglichkeit von 50.000 Volt gelegt. Sie wird der fertigen Großfunkstation die nötige Kraft zuleiten. Die Kurze Entfernung ermöglicht eine billige Bauweise, da bekanntlich Kabelleitungen sehr teuer sind. Das ganze Baumaterial (später auch die Maschinen) mußte mit einem Raupe-Schlepper über die sehr steile Bergstraße herangeschafft werden.

Die Firma Lorenz erbaut dieses Werk aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln. Deutschland, besonders Bayern werden durch die neue Großfunkstation vom nächsten Sommer ab in die Lage versetzt, Funkwellen bis in die entferntesten Länder der Welt zu senden.

erst lange nachdem alle anderen deutschen Offiziere und Soldaten in die Heimat zurückgekehrt waren, hat er sich, wie Hindenburg, stets große Zurückhaltung auf politischem Gebiet angeschaut. Dafür sind ihm seine alten Soldaten besonders dankbar, und um so inniger ist ihr Glückwunsch zu seinem 75. Geburtstag.

Eine neue Großfunkstation.

Von Kainzmaier, Kochel, Bayern.

Ungefähr eine halbe Wegstunde vom Kraftwerk des Walchensee-Werkes entfernt, in einer wunderbar gelegenen Talmulde zwischen Herzogstand und dem Stein, ist ein gewaltiges Werk im Entstehen begriffen. Die Firma Lorenz A. G. in Berlin Tempelhof erbaut hier eine Großfunkstation, die Räume und den Eiffelturm weit an Leistungsfähigkeit übertrifft, die vielmehr als Großfunkstation Kochel überhaupt die größte Station des Kontinents werden wird.

Die mehrjährigen Versuchsbauarbeiten hatten den verblüffenden Erfolg, daß keine Gegend der bayerischen Alpenlandschaft so günstig für eine derartige Anlage ist als diese. Daher ging die Firma im Frühjahr 1924 mit aller Energie an die Arbeiten, die nun soweit fortgeschritten sind, daß im Sommer 1925 das Werk in Betrieb genommen werden kann. Zwei Antennenseile wurden vom Gipfel des Herzogstandes herunter zum Stein gezogen, was eine außerordentlich schwierige, mit gefährlicher Kletterer verbundene Arbeit war. Nun leuchteten sie im Sonnenglanz wie glühende Goldfäden. Drei weitere Antennen werden im nächsten Frühjahr, sobald es die Schneeverhältnisse gestatten, mittels Zugseilen, die an den fertig montierten angebracht werden, nach oben gezogen, wodurch eine weitere Kletterei erwartet wird. Am Steindoppe des Kochelbergs wie eine graue Mauer ragt, in man gerade an der Arbeit, die Antenne mit beweglichen schweren Aufspanngewichten zu verankern, da eine feste Verankerung bei heftigem Sturm, bei Rauhreis oder schweren Schneefällen an den Seiten großen Schaden anrichten könnte.

In der erwähnten Talmulde ging man ebenfalls daran, das Mädelnenhaus zu bauen. Das mit den Plänen geprägten Felsblöcken errichtete Mauerwerk steht schon fertig da, so daß im nächsten Frühjahr die Maschinen montiert werden können. Von den Antennen, die in der beträchtlichen Höhe von 200 Metern über dem Maschinenhaus schweben, laufen eine Menge Drähte zur Erde, die teilweise zu Versuchszwecken, teilweise für Erdanschlüsse angebracht wurden. Die Länge der Antennen beträgt ungefähr drei Kilometer und ihr höchster Punkt am Herzogstande liegt zwischen 16 und 1700 Meter über dem Meer.

In der Nähe des Maschinenhauses steht eine schmucke Villa in Blockbauart mit hübschen Gärten anlagen, die als Betriebsleitungsbüro dient. Auf einer kleinen Anhöhe ist in einem Blockhaus eine Funkenanlage aufmontiert, mittels derer die Versuche gemacht wurden, und wieder einige Meter oberhalb laufen in einer Hütte zwei Benzimotoren mit angekuppelten Dynamos, um die kleine Funkanlage mit Strom sowie den ganzen Bauplatz mit Licht zu versorgen.

Vom Walchenseewerk herauf wurde kürzlich eine Kabelleitung für eine Hochspannungsmöglichkeit von 50.000 Volt gelegt. Sie wird der fertigen Großfunkstation die nötige Kraft zuleiten. Die Kurze Entfernung ermöglicht eine billige Bauweise, da bekanntlich Kabelleitungen sehr teuer sind. Das ganze Baumaterial (später auch die Maschinen) mußte mit einem Raupe-Schlepper über die sehr steile Bergstraße herangeschafft werden.

Die Firma Lorenz erbaut dieses Werk aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln. Deutschland, besonders Bayern werden durch die neue Großfunkstation vom nächsten Sommer ab in die Lage versetzt, Funkwellen bis in die entferntesten Länder der Welt zu senden.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

F. J. Hafer, Humboldt, Sast., Hochw. P. Kuntz, O.M.I., Breitac, Sast., A. Hirschman, Humboldt, Sast., Generalleiter.
Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sast., Präsident des Allgemeinen Kongresses.
K. Hartmann, Bruno, Sast., Sekretär für das Sast und Vorsitz des Verkehrsvermögens-Büros.
Rev. P. Bernard Schaeffer, O.S.B., Kenora Lake, Coquononah, Sekretär.
Rev. P. August Herdt, O.M.I., Regina, Sekretär des Volksvereins.

Münster, 19. Jan. 1925.
Die hiesige Ortsgruppe des Volksvereins hält ihre monatlichen Versammlungen jeden zweiten Sonntag im Monate. Die Durchschnitte sind nie immer gut besucht. Als Beamtin für das Jahr 1925 wurden gewählt: Joseph Hinz Jr., Präsident; A. Hartmann, Vizepräsident; P. Weber, Schriftführer; V. Lenz, Schatzmeister; A. Nenzel, Marshall und Tabakenträger. Der Hochw. Herr Pfarrer,

P. Aurelius, ist Ehrenpräsident. Als Unterhaltungs-Komitee fungieren John Bergermann, Th. Torgborg und Ed. Waisermann.

Die finanziellen Verhältnisse des Vereins sind zufriedenstellend, und in der letzten Versammlung wurde beschlossen, zur Herz-Jesu-Kreuzfeier im St. Peters Kollegium \$25.- beizutreten.

P. Weber, Schriftführer

St. Peter's-Kolonie.

Münster. Infolge der Anzeige in unseren Zeitungen, daß Freitag abends, den 16. Januar, von Denver aus durch Radio mehrere Kompositionen des Hochw. P. Ignatius Gross würden versandt werden, waren alle Besitzer von Radios und alle, die sich für diese Gelegenheit einem solchen anstellen konnten, auf der Lauer und es wurde niemand enttäuscht. Es kam so klar und deutlich durch die Lüfte, als ob die Musik bei geöffneter Tür im anstossenden Zimmer gespielt worden wäre. — Um nichts zu sagen von den übrigen Nummern, die am 16. Januar zu dem musikalischen Programm der Station KOA gehörten: P. Ignatius spielte 3 seiner eigenen Kompositionen, Abbey Chimes — Carry me back to old Virginny — Colorado, onward! Zwei derselben wurden komponiert, während der Verfasser noch in Saskatchewan weilte, ein Beweis dafür, daß das hiesige Leben und Klino voll von poetischen und musikalischen Inspirationen ist. Das dritte entstammte dem patriotischen Drange des Autors für seine neue Heimat. Wir sind stolz darauf, daß das in Denver auftretende Publikum und die nächsten Radios, die mittels Telefons die Station erreichen könnten, die Abbey Chimes — also eine Leistung aus Sastathmen — als die beste von den drei Produktionen beurteilten, obgleich davon, daß es gerade in unserer St. Peter's Abbey seinen Ursprung hatte. Der Applaus für die Abbey Chimes war so groß und viele Aufforderungen durch Telefon und sogar Telegramme ließen ein, daß P. Ignatius dieselbe zum zweiten Male spielen mußte.

Zum St. Peters Kollegium ergötzten sich alle an dem musikalischen Abend. Das Haus des Herrn Hartmann, des einzigen Radiobesitzers dieser Großstadt, war gefüllt voll. Andere Münsterianer erhielten das Konzert durch Telefon von Humboldt aus. Der Hochw. P. Christopherus von Beauchamps rief den St. Peters Boten am nächsten Morgen auf und war von denindrucksvollen Eindrücken des vorhergehenden Abends noch so begeistert, daß man ihn zuerst nicht deutlich vernehmen konnte. Er als der "Vater" davor drang, daß er die Worte hörbar hielt, fühlte die Aufregung etwas ab. Für die St. Peter's-Kolonie war es in der Tat eine schöne Unterhaltung, für die alle Teilnehmer dankbar sind. Sie hoffen bald wieder in ähnlicher Weise begünstigt zu werden.

Humboldt. In der Woche vom 11. bis 17. Januar fanden 13 Patienten im St. Elisabeths-Hospitale Aufnahme, darunter: Mrs. Andr. Fleischacker, Mr. Jos. Zilt und Mr. Otto Herring von Bruno; die jungen Jerome Bonas und Hubert Henkel von Münster; Mrs. Jos. Albers von Marysburg; Mrs. Paul Menk von Humboldt; Mrs. Henry Gering und Mrs. Max Besseler von Lake Lenore; Mrs. Henry Lucken von Carmel und Miss Antoniette Bigel. Im Laufe dieser Woche wurden 11 Operationen und 15 Untersuchungen mittels Röntgenstrahlen vorgenommen; außerdem wurden 3 X-Ray-Bilder gemacht. Ein Kind wurde geboren. Am Ende der Woche verblieben 32 Patienten unter Versorgung.

Humboldt. Am Dienstag, dem 17. Januar, nahm die Ladies' Aid in ihrer Versammlung, die in der Gemeindehalle gehalten wurde, die Wahl ihrer Beamten vor. Mrs. Mettel wurde als Präsidentin, Mrs. Power als Vize-Präsidentin, Mrs.

Kostüme gaben den Bildern ein inniges Gepräge. Die anmutige Erscheinung der hl. Elisabeth, dargestellt durch Rev. Pauline Junck, erfuhr eine erprobte Wirkung durch die fliegende Farbenstimmung der Gewänder, wie überhaupt ein einheitliches Zusammenwirken der einzelnen Spieler zu bemerken war. Jeder der durch einen Prolog, vorge tragen in Deutsch von Rev. Peter Kramer, eingeleiteten Aufsätze wurde von dem kleinen, gemischten Orchester in hervoller Weise begleitet.

Nach den Vorlesungen gelangte der Eintritt: "Reward of Charity" zur Aufführung. Im Nottem Spiel wußten die Teilnehmer auch der humoristischen Seite zu genügen und wied' rothe Radfahrer verworfen. Die aufmerksame Zuhörerschaft tarnte dies nicht mit ihrem Bestall.

Ach bin nicht hingegangen, um mich in Wagnerische Opern oder That-spricht-Damen zu vertiefen, sondern um die "Gentlemen" des Botes zu sehen, und ich wünschte nur, daß weitere Darbietungen mit einem solchen Belieben würden mögen dann alle muthigen, idyllmündige Deutler lebendig in der Jugend zu werden.

E.L.

Anaheim. Nun ist auch Herr Alois Dau nach den Staaten gereist und zwar dieses nicht nur auf Reise zu seinen Verwandten in Minnesota, sondern um bis zum nächsten Herbst dafelbst zu bleiben. Gleich am Tage nach der Hochzeit seines Bruders reiste er ab. Da gab es großes Abschiednehmen in der Familie Dau.

Alois ging nach den Staaten, Willi verheiratete sich und Adelheid ging ins Kloster.

Marysburg. Der Hochw. P. Matthias erhielt unlängst aus seiner Heimat Altmanhofen in Bayern die Nachricht, daß seine Mutter, Maria Anna Steiger, am 16. Dezember 1924 in ihrem Alter von 82½ Jahren wohlvorbereitet im Herrn entschlafen ist. Ihr Gatte Matthias ging ihr bereits vor 8 Jahren in die Ewigkeit voran. Von den 10 Kindern, die sie geboren haben, verstarben 6 in denKindheit Jahren. Vier derlebten,

2 Brüder und 2 Töchter, überlebten das Erbteil-Komitee besteht aus Mrs. Voegeli, Mrs. Trapler und Mrs. Bigel.

Der Familie des Herrn Michael Pöller wurde am 10. Januar ein Tochterlein geboren, das eine Woche später auf den Namen Mildred Mary getauft wurde.

Am 16. Januar hielt das Aktionsevent des Hospitals seine jährliche Versammlung ab, um die Beamtin für dieses Jahr zu erwählen. Das Resultat der Wahl ist folgendes:

Dr. H. H. McEntee Ehrenpräsident;

Dr. H. H. Fleming Präsident;

Dr. J. W. Ogilvie Vize-Präsident;

Dr. R. G. Hoeger Sekretär und Schatzmeister.

Das Erbteil-Komitee besteht aus Dr. H. H. Brunier, Dr. T. L. Kennedy und Dr. W. McGallum.

Anacobim. (Engeland) Das in vergangenen Nummern des Boten angeführte Beispiel Elizabeth Nothen wurde am Sonntag, dem 11. Januar, gegeben. In diesem Fall werden die beiden Hauptabschläge der Barnbomberin, wie wir sie im religiösen Unterricht lernen, verhindert.

"Die Spannung näherte" bis zu die Toten begraben.

Die Darstellung geschieht in lebendigen Bildern, die der Leben Werte in drei verschiedenen Einstellungen. Nach diesen folgen drei Gruppenbilder, die humanische Werte und Verantwortlichkeit zeigen: "Wer Nothen soll wird im Himmel auch Nothen entzweit". Dies gilt zu Jammen 24 Bilder.

Alle drei Darstellungen wurden sehr schön gegeben. Bei den lebendigen Bildern fanden die einzigen Spieler nicht besonders hervorzuheben. Die erste Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die zweite Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Die dritte Darstellung ist, daß alle sich willig und ernstlich der Leitung unterwerfen, die allein umstehen ist, die vorstehende des Bildes zu überwinden über Ziel und Widerstand. Dies ist hier nun auch geschehen und deshalb in der Erfolg auch ein sehr guter zu nennen. Einem Hauptfaktor bildet dann die magische Beleuchtung, und diese wurde ebenfalls gut durchgeführt, da unsere elektrische Anlage sich hier eigentlich nicht ausreichend darstellen kann.

Dritter Sonntag nach Hl. Dreikönige.

Evangelium nach dem hl. Matthäus, K. 8, V. 1—15.

Als zu derselben Zeit Jesus vom Vater herabstieg, folgte ihm viel Volk, und siehe, ein Ausländer kam, kniete ihm an und sprach: Herr, wenn Du willst, so kannst Du mich reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will, sei gereinigt! Und so gleich war er gereinigt vom Ausländer. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, daß du es niemand sagst; sondern geh hin, zeige dich dem Priester und opere die Gaben, welche Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugnisze Da. Er aber in Kapharnaum eingezogen war, trat ein Hauptmann zu ihm und sprach: Herr! mein Knecht liegt zu Hause an der Gicht stark und leidet große Qual. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, und habe Kriegsleute unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh! so geht er; und zu dem andern: Komme her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Tue das! so tut er es. Da nun Jesus das hörte, wunderte Er sich und sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrlich, sag' Ich euch, solch großen Glauben habe Ich in Israel nicht gefunden. Über Ich sage euch, daß viele von Aufgang und Niedergang kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im himmelreiche zu Tische sitzen werden; die Kinder des Reiches aber werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; da wird Heulen und Zähnknirschen sein. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, und wie du geglaubt hast, soll dir geschehen. Und in derselben Stunde ward sein Knecht gesund.

Zwei Väter stellt uns das heutige Evangelium vor Augen, den Ausländern und den Hauptmann. Beide wurden erhört, ein Zeichen, daß das Gebet beider Gott wohlgefällig war. Wir können uns also beide als Väter nehmen, wie auch wir beten sollen, um von Gott erhört zu werden.

Beim Ausländern lernen wir, mit Glauben und Vertrauen beten. „Herr,“ so betet er, „wenn du willst, fanni mich reinigen.“ Wenn du willst — an der Macht fehlt es nicht.

Wie ist der Ausländer zu diesem Glauben gekommen?

Der Ausländer war damals und ist heute noch eine unheimliche Struktur. Da war nur durch die Allmacht Gottes Hilfe möglich. Doch bisher hatte der Herr noch keinen von dieser Struktur gehabt. Worauf hängt sich also der Mensch des Ausländers? Auf die vielen Wunder, die Jesus in jenen Tagen in der Stadt Capernaum wirkte. Eine unzählbare Menge von Kranken und Leidenden wurde dem Heiland vorgeführt und Er hat allen geholfen. Darum schließt der Ausländer ganz zügig, daß Jesus allmächtig ist, folglich auch vom Ausländer reinigen kann, wenn Er will. Er macht diesen kleinen Glaubens nicht davon abhängig, ob er ihm förmlich beigebracht wird oder nicht. Das war der Beweis seines Glaubens.

Mit solch festem Glauben müssen auch wir uns zum Gebet rüsten. Wir müssen fest überzeugt sein, daß Gott das noch kein Beweis seines Glaubens. Diesen Beweis wird du erbringen, wenn dein Glaube an die Macht und Güte und Liebe Gottes unzweifelhaft bleibt auch im Zolle, daß Er die das Herz nicht erleidet. Die Worte des letzten Glaubens ist das Vertrauen auf Gott, wie es der Ausländer gehabt hat. Er vertraute, daß nur ihm Gott auch dann ein helfen wird, wenn Er ihm in seinem traurigen Schicksale auch fernere Liden lohnt.

Mit diesem scheinhaften Glauben und diesem kindlichen Vertrauen warf er sich zu Jesu Füßen. Und er wurde erbost auf das einfache Wort Jesu ihm: „Ich will, sei gereinigt“ verließ ihn der Ausländer.

Aber: erwache den Glauben und das Vertrauen auf Gott im Herzen, bevor du zu beten beginnst.

Mit Glauben und Vertrauen kommt auch die dritte Eigenschaft des erfolgreichen Gebetes, die Demut.

Im demütigen Beten ist uns der Hauptmann des heutigen Evangeliums ein leuchtendes Beispiel.

Obwohl die Juden so viel Gutes und Schönes von ihm dem Heiland erzählten, daß er ihnen eine Synagoge gebaut habe, daß er ihre Feinde doch in Ehren halte und sich auch sonst immer und überall des Heilands annehme; obwohl er als Hauptmann der römischen Bevölkerungsmasse große Macht über das unterjochte Volk hatte; dennoch wirst er sich dem Heiland zu Füßen und bekennt von sich: „Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach.“ Er wußte, daß alle irdischen

Ein Wort über Jugendbündnisse.

Ein wirksames Mittel, einem umfassenden Nebel zu begegnen.

Von Rev. G. Prante, Cape Girardeau, Mo., für den Präsidenten der C. S. A. geschrieben.

Ein alter Spruch, dessen Wahrheit Vernunft und Erfahrung bestätigen, lautet: „Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft.“ Daher überall der starke Wettkampf um den Besitz der Jugend. Weil nie ist die Wahlprüfungszeit so tief und lebendig erfeucht und gewürdigt worden, wie es zurzeit von den Katholiken Deutschlands geschieht.

Bon ihnen können und wollen wir lernen, wenn auch dort die Verhältnisse der jüngsten Zeit mit ausnehmender Dringlichkeit zur Tat herausfordern und im einzelnen einen artigen Vorgehen bedingen. Sie erkennen, daß sie alles daran setzen müssen, um die heranwachsende Jugend der Religion und der Kirche zu erhalten und sie für die Aufgaben der Zeit in jeder Hinsicht tüchtig zu machen. Viele Vereinigungen, die diesen Zweck dienen, sind namentlich seit dem Kriege entstanden. Der so unbeholfen verlaufene Waffenfang gegen zahlreiche und mächtige Feinde hat die Volksstelle tief erschüttert und aus dem Gleichgewichte gerissen. Die Enttäuschung war zu schwer und die erfolgende Transalp zu bitter und drückend, um mit Ruhe und Gleichmut und ohne empfindliche Störung der geistigen Gesundheit ertragen zu werden. In vielen Seelen wurde der Glaube, die Grundlage des ganzen Lebens, zum Wanken gebracht. Mit der Abnahme des Gottesvertrauens nachs der Hang zu ungebundener Lebenslust. Es ist doch alles hin und wieder eine Ausicht auf Besserung, läßt uns das Leben genießen, so lange es währt! So dadten leider zu viele und waren sich in den Strudel sinnlicher Vergnügungen. Da das Geld seines Wertstandes hatte, hielten sie es für Töricht, zu sparen. Mit der reißenden Vermögens ging sittliche Erbarmung einher.

Kirche und Priester erfanden vollaus die Gefahr, in welcher das ihnen übertrauten Volk, namentlich die unerfahrenen und leichtbeweglichen Jugend, sich befand. Ernstliche Vorstellungen und dringende Mahnungen ergingen in überdrücklichen Mundschreiben, in katholischen Blättern, in öffentlichen Vorträgen echter Volksfreunde und auf der Kanzel. Ein besonderes Mittel zur Endämung der drohenden Fluß sittlichen Verderbens und zur Abwehr verführerischer und zerstörender Einfüsse erblieb man in festgefügter und flüssiger gelehrter Organisation auf christlich-religiöser Grundlage. So entstand eine lebhafte Jugendbewegung in Deutschland und Österreich. Waren auch die Methoden, nach denen die Bewegung, das neue Vereinsleben, gelebt wurde, im einzelnen verschieden, so waren doch — und das dürfen wir uns auch hierzulande ansehends der Jugendvereine rein weltlichen Charakters wohl merken — alle Führer der katholischen Jugend bewegung sich darin einig, daß die Religion die Unterlage und die vornehmste Triebkraft zur sittlichen Entwicklung und zur Stärkung der von allen Seiten bedrohten Jugend sei.

Als sie vor dem heidnischen Richter stand, forderte dieser von ihr die Verlängerung ihres Glaubens. „Entgegne deiner Religion, gib die Christen an, und du sollst frei werden.“ Wenn ich gleich verbunden bin, meinen Gott verlange ich nicht und die Christen geben ich auch nicht an — war ihre mutige Antwort. Der Richter ließ sie foltern.

Barbara wählte eben ein Kind an der Brust. Damit dessen Anblick ihr Mutterherz nicht weich mache, vertrug sie es einem Bekannten an und bat ihn, es aufzuziehen.

Sie might siebenmal die Dolter befestigte und empfing mehr als drei hundert Rutenstreiche.

Vater, Mutter und Gemahl gingen ihr in den Tod für den christlichen Glauben voraus. Acht Monate lang ertrag sie die Schmach des Kerkers, dann wurde sie enthauptet — im Alter von 21 Jahren.

Christliche Mädchen, christliche Mütter! Mit dieser Gefüllung soll man in den hl. Heiland treten, mit dieser Freude Gott dem Herrn in der Ehe dienen. Dann wird sie sein, was sie christlichen Eheleuten sein soll: ein Weg der in den Himmel führt.

Saskatoon, Sask.

Dr. J. H. Mitchell

Zahnarzt

Graduate Northwestern University, Chicago.
Office: Suite 2, Ecke 2nd und 3rd Street, Saskatoon, Sask.
Telephon 2007.

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Brussels
Office hours: 2 to 6 P.M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J.P. DESROSIERS, M.D., C.M.

Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones: Office 4331 — Residence 4330

Der Augen-Spezialist

von Saskatoon
ist J. A. Mercer, F.S.M.C., F.I.O.,
Freeman der Stadt London, qualifi-
ziert durch vier Diplome.
210 21st St., East. Telephon 3612

Dr. E. B. Nagle

Zahnarzt
Nuber Woolworths Store, Saskatoon
Abends nach Vereinbarung.
Telephon 2824

Stewart & Niderost

Rechtsanwälte, Sachwalter etc.
1 & 2 Grainger Bdg., gegenüber McGowans
Office: Telephon 6234
Saskatoon, Sask.
Es wird Deutsch gesprochen.

Offizielle C. N. R. Uhr-Inspektoren

Schicken Sie Ihre Uhr an uns. Schnellstes und
bestes Uhren-Reparatursgeschäft Saskatchewans.
Diamanten — Uhren

STACEY BROS.

Square Deal Juweliere. Alle Arbeit garantiert.
SASKATOON, SASK.

ELITE CLEANERS — FURRIERS

Pelzstücke gefüttert (relined) \$5.00.
Schafpelzstücke überzogen in 5.00.
Auswärtige Aufträge werden vollständig bearbeitet.
235 23rd St. E. Phone 5365.
Saskatoon, Sask.

Saskatoon Engraving Company

Hersteller von Half Tone and Line Copper
and Zinc Engravings.

Haushalten mit der Kraft,
Haushalten mit der Zeit.
Mit solcher Kraft bringt's auch
Ein kurzes Leben weit.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge-
stellt werden, namentlich in unserer
heutigen teuren Zeit. Aber auch
diese Vorsichtigen können unter
Umständen zu einer Rücksicht für das
Eheglück werden, wenn sie überhand-
nehmen.

Haushalten und wirtschaften zu
verzeichnen, das sind die Haupther-
steller, die an eine Hausrat ge

Das „katholische“ Frankreich, wie es in Wirklichkeit ist.

Den nichtfranzösischen Katholiken gleicht in den südlichen Religionen geradezu ein Kästel, unterirdisch ertheilt, doch das ist nicht wie es nur kommt, daß die wenig der tollen Predigt wird bewahre den Namen nach katholische nicht, außer bei besondren Anlässen jegliche Bevölkerung der „alten“ Kirche und dann wird mehr über Patriarchie“ alle derselben zugesetzt, niemand geprägt, als über Katholiken. Vergewaltigung und Gläubigkeiten. Sogar gungen und Verfolgungen führt hieraus keine Ausfallen läßt. Mit Recht fragen sie nahme. Die französischen Priester sich: was für Katholiken sind denn diese? Keine eine Predigt halten das, die solches ruhig ansehen und zu können, ohne das geheime hinnehmen?

In ihrer Dezember-Nummer einzuziehen. Und anstatt den bringt nun die „Homiletic and Pastoral Review“ einen Artikel eines einzutunnen, versteht man sich Amerikanischen Beobachters, welcher draus, daß alles in Ordnung und der jene oft aufgeworfene Frage offen und rücksichtslos beantwortet, daß die Franzosen ein frommälau und damit das anscheinende Kästel löst. Dieser Beobachter, der ein Priester ist, weilt vergangenen Sommer in Frankreich und gab sich ganz besondere Mühe, die dortigen kirchlichen Zustände zu untersuchen. Das Gesamtergebnis seiner Beobachtungen führt zu dem Schluß, daß Frankreich als Gonzen im wahren Sinne nicht mehr ein katholisches Land genannt werden kann, sondern es mit größerem Recht als ein unglaubliches und entzückliches zu bezeichnen ist. Und er fügt bei, jede andere Schlussfolgerung beruht entweder auf Selbstbetrug oder auf dem Wunsche, durch Verheimlichung des wahren Standes der Dinge andere zu hintergehen.

Nach dem ersten Eindruck zu urteilen, glaubte dieser amerikanische Priester annehmen zu dürfen, daß von der Gesamtbevölkerung von 38 Millionen Seelen ungefähr 5 Millionen gute praktische Katholiken seien, doch soher sich bei näherer Einsicht gezwungen, diese Zahl auf 4 Millionen zu reduzieren und von dieser Zahl sind weniger als einer aus zehn Männer. Die kleine Pfarrei Frankreichs repräsentiert 150,000 Seelen und von diesen erfüllen nicht 3000 ihre Pflichten als praktische Katholiken. Und den Seelenzustand dieser als praktische Katholiken klassifizierten zu analysieren, ist oft überaus schwierig. Jungen Frauen, oder was immer sie sein mögen, die sich für gute Katholiken halten und sogar Pilgerfahrten nach Lourdes machen, lesen Schriften, die sich kaum mit der Glaubenstreue vereinbaren lassen, zu der sie sich (angeblich) bekennen. Fragt man um eine Erklärung, so erhält man zur Antwort, daß die Verteilung guter oder schlechter Bücher eine Sache sei, die nur sie angehe und nicht die kirchlichen Obern.

Der französische Klerus, sagt der Verfasser, sei fromm und gelehrt, jedoch in hohem Grade unpraktisch und ohne Einfluß auf die Kirchen. Samstag nachmittags, wenn die Beichtstühle der katholischen Kirchen in Amerika umlagert sind, stehen sie in Frankreich leer. Einmal besser stand es unmittelbar vor dem Kriege, aber diese Besserung war nur oberflächlich.

Die einzige Macht, die helfen könnte, ist die Kirche, da aber der guten Katholiken wenige sind, und sie zudem politisch uneinig sind und die Politik über die Religion stellen, so wird nichts erreicht. Das erklärt zur Genüge, weshalb die Freimaurer und Kirchenfeinde stets am Ruder sind.

Durch das ganze Land geht eine blinde fanatische Bergötterung von „La France“, und das Volk ist so weit verbreitet Sittenlosigkeit. Die katholischen Schulen stehen nicht auf der Höhe der Zeit und können gegen die Staatschulen, die übrigens „Brutnester des Unglaubens und der Unmoral“ sind, nicht aufkommen. Eine Unmasse atheistischer und sittensverderblicher Schriften zirkulieren unter den Studenten.

Die katholischen Lehrorden sind des Landes verwiesen, oder dürfen nur im Geheimen das Lehramt ausüben. Es ist wahr, daß dem Nebelstande teilweise dadurch abgeholfen werden könnte, wenn der

Wahre Worte.

Zu der Columbia Universität in Washington wurde ein neuer Dekan in der juristischen Fakultät eingeführt. Dositius Ms. Fach unseres Generalamtes Zone, der dabei eine Rede über den Zweck der Bevölkerung der „alten“ Kirche und dann wird mehr über Patriarchie“ alle derselben zugesetzt, niemand geprägt, als über Katholiken. Vergewaltigung und Gläubigkeiten. Sogar gungen und Verfolgungen führt hieraus keine Ausfallen läßt. Mit Recht fragen sie nahme. Die französischen Priester sich: was für Katholiken sind denn diese? Keine eine Predigt halten das, die solches ruhig ansehen und zu können, ohne das geheime hinnehmen?

Bei der Erziehung wird oft

meint, bei den Männern, sondern bei den jungen Mädchen lag. Dieser Taler — nach dem damaligen Goldwert eine bedeutende Summe Geldes — war ein mächtiger Kreuzer für den betriebslängen jungen Mann!

Er ist

Bereitete Lösungen für das gleiche Problem.

Die Fliegengänge von Kaufhausdirektoren und -beamten und in Beratung höchster der Politik, die in Nordafrika gewissermaßen eingeschlossenen Städten nicht ganz verdeckt einzufangen sollen. Da der Hauptstadt ihr Preis in das normale. Ihre Lohnmethoden sind jedoch durchaus verschieden.

Als Nachfolger des ersten Arbeiters Ministrators in den englischen Wiederaufbau verlor das Dorn-Stabnett in London seine Zeit, wegen der Errichtung des Generals Stadt, den Beamtern die Durch Gotts eingetragen.“ Dies war von jeher die Dorn-Methode. Vor den Tagen des Stabels, des Radios und des Automobils arbeitete sie ziemlich gut, um den Namen der Briten nicht gerade bekannt, wohl aber geziert zu machen.

„Die Beischwerden häufen sich, daß unter Enfys der zwangsweisen Durchführung der Gesetze zusammenbreche und daß der Mangel an Respekt für das Gesetz zunehme. Wir beachten viel zu wenig das Verhalten des Gesetzes zu den Menschen, die es durchführen will.“ Das Temperament und die Physiologie des Volkes sollen bei der Durchführung der Gesetze eine Rolle spielen. Warum beachtet man dann diese beiden schwerwiegenden Punkte nicht beim Gesetz machen?

Wenn die Herren, welche das 18. Amendum und die Volstead-Vorlage entworfen haben, sich um den Willen des Volkes gekümmert hätten, dann würden wir dieses Amendum und das Volstead-Gesetz nicht haben.

Heute liegt ein Gesetz zur Beauftragung des ganzen Unterirdischen und Schulwesens im Kongress. So

gar der Präsident hat geraten, es nicht zu passieren. Der Grund ist,

wie der Staat seine Aufgabe hat, das Volk zu erziehen. Was bleibt

dann von Staaten gelebt wurde, mag großartig aussehen, wenn man die Schulpaläste u. s. w. anzieht, aber die Sache erhält ein anderes Gesicht, wenn man die Erfolge anschaut.

Auch Präsident Coolidge und viele andere Männer sind der Ansicht, daß ohne Religion kein Staat bestehen kann. Kann aber ein Staat Religion lehren? Da das nicht geht,

so kann er auch die Erziehung nicht leiten, die folgerichtig eine religiöse Grundlage haben muß. Fehlt die Grundlage dann sind die anderen Kenntnisse gefährlich, weil sie so

wohl zum Schaden wie zum Nutzen der Mitmenschen angewandt werden können.

Es ist

man rett sich, wenn man meint, daß in früherer Zeit das Steuerfuß stets weniger kompliziert gewesen sei als heutzutage. Im Gegenteil, die Liste der steuerpflichtigen Gegenstände, die wir im 18. Jahrhundert finden, kann kaum noch übertragen werden. Der Steuerfuß aus seinen Stoffen tragen sollte, mußte sich die Erlaubnis dazu gegen Bezahlung eines Reichstalers einholen; nur außerhalb Geld und Silber auf den Steuerfuß tragen sollte, zahlte einen weiteren Reichstaler. Zumeist wurden Stoffen müssen einen Steuertempel haben, der bis zu 25 Prozent ihres Wertes kostete. Es gab besondere Beleidigungen, die die Personen zu entlasten halfen. Nicht selten wurden den Passanten auf den Straßen die Beleidigungen vom Stoff gerissen, um noch dem Stempel zu leben.“ Prediger, Lehrer und Kinder unter 12 Jahren waren von der Versteuerung betroffen. Ebenso mußten die Damen für ihren Stoßfuß eine Steuer bezahlen. Auch Schuhe, Stiefel, Pantoffeln, Strümpfe, die Hütte müssen versteuert werden, und zwar wurde die Steuer vom Träger, nicht vom Verkäufer oder Fabrikanten eingezogen. Es war nicht ratsam, sich im Strümpfen auf der Straße zu zeigen, wenn man nicht den Erlaubnisstempel bei sich trug. Wer kaufen, der oder Schuhläden trinken wollte, brauchte gleichfalls einen Erlaubnisstempel, der zwei Taler jährlich kostete. Auch jeder Wagen war neuverpflichtig. Die seltsame Steuer aber war wohl die Jungfrauenteuer, jedes Mädchen mußte vom 20. Lebensjahr jährlich einen Taler in die Staatskasse legen. Man sieht dar aus, daß die Schulden dafür, daß nicht geheiratet wurde, nicht, wie man heute

Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und Delikatessengeschäft.

Wir fabrizieren 35 Sorten reine deutsche Wurst, auch Schinken, Speck, sowie reines Schweinedarm zu niedrigen Preisen. Da wir großen Ruhm haben, ist unsere Ware immer sehr gesucht und schmackhaft. Wir verschicken nach überall hin. Liefererfahrt erhalten guten Rabatt. Auch importieren wir Schweizer Käse, Limburger, Gorgonzola, Roquefort, Edam und viele andere gute frische Eier, Butter und Weißwurst.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.

321 Second Ave. S. G. C. HANSEMANS, Geschäftsführer.

Schiffskarten von und nach allen Ländern!

Gewissenhafte, reelle Bedienung! Alle Papiere unentgeltlich!

Geldverkauf in ausreichendem Tollerat überallhin. Berndt, eine schnelle Antwort ohne Abzug.

J. C. Wehrens, 1764 Quebec St., Regina, Sask.

Bevollmächtigter Editeur der White Star Dominion Line, International Merc. Marine Lines, Royal Mail Line, Hamburg-American Line, Norddeutscher Lloyd Line, etc.

Berater der Bank of United States, der Continental Money Order Dept., Eisemann und Generalagent der Pariser Accordeon-Konzessionen gegen alle günstigen Preisvergabe unentgeltlich.

Geschirr-Leder

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta.

Geschirr-Eule

Unsere die Hände fortzuverlieren, lassen Sie die selben gerben und gute Weißleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dienmaechiges Leder gebraucht, wird dieses fest vorsehen.

Bester Dienst. Wir kaufen Hände. Zuverlässigkeit.

Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask.

Kirchliche Nachrichten.

Belliedune, N.B., Canada. Die bisher fast Kirche hatte seit 20 Jahren keine Mitternachtsmesse zu Weihnachten mehr gehabt bis 1924. Diese erste Ausnahme über holt die Kirche ihre Güte. Den kurze Zeit nach dem Gottesdienst brachte Neuer und braucht das aus Holz erbaute Gebäude bis auf den Grund wieder. Der Zuhörer, mehr auf 8.800 geschrumpft, waren 8.100 durch Berücksichtigung gedreht in. Es gibt mehrere waren wahrscheinlich die Ursache des Unglücks.

London, England. Der St. Etienne bei uns den Geburten der Heilige Verkündigung und der Erzähler Liverpool eine neue Diözese berücksichtigt, deren Bischof ist. Der Sohn P. Thomas Bullock, ein Benediktiner der Abtei Downside, wurde als erster Bischof ernannt. Er war im Jahre 1870 zu Preston geboren, machte seine Studien teilweise in Douai, Frankreich, teilweise in Downside, trat hier in 1889 in den Orden ein und wurde 1897 zum Priester geweiht. Er war bis 1912 doppelte im Lehrjahr tätig, oblag für vier Jahre im Überhol der Seefahrt und war seit 1916 Prior von St. Benedict, Colding, London. Sein Geburtsort Preston liegt in der neuen Diözese.

Rom. Der Sohn P. Seraphino Cimino, ein Franziskaner, wurde vom hl. Vater zum Titularbischof von Cirro und zum Apostolischen Delegaten von Mexico ernannt. Der lebte Delegat war vor mehr als Jahr gestorben unter einem wichtigen Vorwande von der mexikanischen Regierung aus dem Lande vertrieben worden. Man hofft, daß durch die neue Ernennung wieder einigermassen friedliche Beziehungen zwischen der Kirche und Mexico hergestellt werden. Der neue Delegat war früher einmal für zwei Jahre in New York, wo er eine italienische Pfarrer verlor, und machte in 1919 als General des Bronzefischer Ordens eine Pilgerreise durch die Vereinigten Staaten. In den ersten Jahren des Weltkrieges verlor er als Kämpfer des hl. Geistes in Jerusalem. Im Jahre 1915 wurde er zum General seines Ordens ernannt.

Münster, Deutschland. Kardinal Schulte hat für die Kölner Albertus Magnus Akademie das bekannte theologische Seminar für Philosophie, aus dem Radolfi des verstorbenen Münsterer Philosophieprofessors Gehörnrats Dr. Clemens Nünner, die wertvolle Bibliothek von nahezu 2.500 Büchern und den großen handgeschrieblichen Nachlass des Gelehrten erworben.

Münster, Westfalen. Pfarrer Dr. Heinrich Laßmann, Dekan des Domkapitels Hamborn, Ehrenamtmann der Kathedrale zu Münster, Präfekt der Chorleiter, ist am 6. Dezember abends noch zuerst starb. Er war gestorben zu Mehr bei Rees am 6. Oktober 1867 und wurde am 3. August 1867 zum Priester geweiht. Zuerst war er 22 Jahre Kaplan und Schulte in Waldniel, dann mehrere Jahre Pfarrer in Lörrach. Im Jahre 1896 wurde er zum Pfarrer an der St. Johanneskirche ernannt. Damals war Hamborn nur eine Landgemeinde, welche von 2-3 Geistlichen betreut werden konnte. Prälat Dr. Laßmann erlebte die ganze Entwicklung dieser Landgemeinde zur Landesgemeinde zur Industrie-Großstadt. Schwere Aufgaben traten an ihn heran, als die Zahl der Katholiken sich von Jahr zu Jahr um Tausende vermehrte. Pfarrer Dr. Laßmann war aber der richtige Mann am rechten Platze. Ein Mann von starker Willensrichtung im Handeln, mit einem Herzen voll Liebe zur alten Kirche, ein Mann des Gebets und der Arbeit bis zum Grabe. Im Verein mit dem Ehrenbürgern der Stadt, Dr. August Lipp, und mit dessen hochmütiger Unterstützung baute er nach und nach jedes Filialkirchen. Zeit weilig waren 28 Kirchen erbaut, unterstellt, bis im Jahre 1909 die Filialen zu Pfarrkirchen erhoben wurden. Das Krankenhaus wurde zu einem großen, modernen Hospital umgebaut; ferner ein katholisches Lyzeum gegründet. Sein Rat wurde überall hochgeschätzt. In der ganzen Stadt stand er bei allen hoch in Ehren. Mit ihm ist ein Stück Geschichte der Großstadt Hamborn dahingegangen. Sein Name wird unvergessen sein. R. I. P.

München, Bayern. Die neue, südlich der Kreuzung der Dom-Pedro-Straße errichtete St. Ursula-Kirche wurde feierlich eingeweiht. Das Gotteshaus ist mit einem karmelitenischen Kloster verbunden, das legten Januar

bezeichnet wurde. Der Erbauer, Architekt F. Bönnig, hat dem Bauwerk neben neuzeitlichen Modifikationen ausgesprochenen Barockcharakter gegeben.

Rom. Der Papst hat 60 russische Flüchtlinge in Audienz empfangen, die in der Villa Colonna Unterkunft gefunden haben, durch Vermittlung des Hilfsvereins des katholischen Jugendvereins St. Peter. An der Seite der Flüchtlinge stand der achtzigjährige Generalvikar Kardinal Léon, der Bischof von Pius XI. neben sich saßen hielt. Der größte Teil der Flüchtlinge gehört zur orthodoxen Kirche. An alle rückte der hl. Guter Worte des Trostes und der Ermutigung.

Religion und Sittlichkeit

In dem gegenwärtigen Kampf gegen das Christentum ist es eine der beliebtesten Errungen, mit denen man daselbst in Wohlstand zu bringen sucht, daß man sagt: Religion und Sittlichkeit hätten nicht miteinander zu schaffen; die vielen Glaubenssätze des Christentums brauchen man nicht, um ein tugendhafter Mensch werden zu können;

diese Glaubenssätze des Christentums seien für die Sittlichkeit des Menschen völlig gleichgültig.

Und wie will man die Behauptung begründen? Es ist überall dieselbe Redensart, die zum Beweis derselben allenthalben wiederholt wird in den Werken von wissen schaftlichen Beratern dieser "freien Moral" so gut wie in sozialdemokratischen Zeitungsaufstellern. Man hört, daß durch die neue Erkenntnis wieder einigermassen friedliche Beziehungen zwischen der Kirche und Mexico hergestellt werden. Der neue Delegat war früher einmal für zwei Jahre in New York, wo er eine italienische Pfarrer verlor, und machte in 1919 als General des Bronzefischer Ordens eine Pilgerreise durch die Vereinigten Staaten. In den ersten Jahren des Weltkrieges verlor er als Kämpfer des hl. Geistes in Jerusalem. Im Jahre 1915 wurde er zum General seines Ordens ernannt.

Montreal, Quebec. Ein Sohn, der hinter einem mit Stoch beladenen Wagen her lief und etwas Stroh erhaschen wollte, fiel in ein offenes Kanaldeck. Trotz der Rettungsversuche konnte keine Spur des Jungen entdeckt werden. Ohne Zweifel wurde die Leiche durch das Kanalwasser in den St. Lawrence-Fluss geschwemmt. Stehen denn in Montreal die Kanallöcher ohne Schutz für das Publikum offen?

Brookville, Ont. Mr. Jesse W. Gray, sowie seine Frau und vier Kinder fanden ihren Tod durch anstößiges Gas in ihrer Wohnung. Sie begaben sich zur Ruhe, ohne zu ahnen, daß die Gasrohre auseinander waren. Die Untersuchungsbeamten mußten Gasmasken anlegen, bevor sie die Wohnung betreten konnten.

Montreal, Quebec. Ein Knabe, der hinter einem mit Stoch beladenen Wagen her lief und etwas Stroh erhaschen wollte, fiel in ein offenes Kanaldeck. Trotz der Rettungsversuche konnte keine Spur des Jungen entdeckt werden. Ohne Zweifel wurde die Leiche durch das Kanalwasser in den St. Lawrence-Fluss geschwemmt. Stehen denn in Montreal die Kanallöcher ohne Schutz für das Publikum offen?

Noch lange, wenn an einem Sommerabend die Sonne hinuntergegangen ist am Himmel, ist die ganze Atmosphäre durchdröhnt und durchglüht von dem Lichte derselben und erst allmählich breiten sich die Schatten der Nacht aus. So ist es auch in der geistigen Welt. Für viele Menschen unserer Gegenwart ist leider die Sonne des Christentums untergegangen, aber noch ist die geistige Atmosphäre, in der diese Menschen leben, durchdröhnt von dem Geiste und erfüllt von den Gedanken, welche das Christentum in die Welt gebracht hat.

Während also Viele, die sich nicht mehr zum Christentum bekennen, demnach nach den Lehren derselben handeln, gibt es andererseits auch eine große Zahl solcher, die sich zwar Christen nennen, aber es nicht sind, oder wenigstens durch ihr Tun und Lassen es nicht zu erkennen geben. Erb.

Den vereinten Angriff aller außen stehenden Mächte können wir nur begegnen, indem wir uns einmütig, mit Verlassen alles Schul- und Parteibadens und mit Aufgabe aller eigenen Sonderabsichten, unter die ewig siegreiche Fahne der einen gemeinsamen Kirche scharen und mit größerer Freude und Hingabe als je dem Mittelpunkt der Einheit, dem unsterblichen Felsen des Glaubens, dem Herd des christlichen Lebens, der Hierarchie und dem königlichen Stuhle anhangen. Albert M. Weiß.

Aus Canada.

Saskatoon, Sask. Einige Meilen von der Stadt spielen mehrere Knaben bei einem überhängenden Strohhäuschen, ohne die geringste Gewahr zu ahnen. Über dem Häuschen gab nach und verschüttete den 11-jährigen Albert Bempf. Bevor ihn Hilfe erreicht hatte, war er erstickt. Strohhäuschen, die vom Vieh ausgebreitet sind, können leicht gefährlich werden.

Hanley, Sask. Ein Farmer namens Lawton wurde von einem Bullen, den er aus dem Stalle geführt hatte, zu Boden geworfen und so arg zugerichtet, daß er ein paar Tage später seinen Verleugnungen erlag. Das Tier hatte ihn jedenfalls auf der Stelle getötet, wenn nicht der Hund auf den Schrei seines Herrn hin dasselbe angegriffen und ihm so zu schaffen gemacht hätte, bis der Sohn Lawton's seinen Vater zu Hilfe kam.

Melville, Sask. Während Mr. John Lakowski am Bahnhof Kohlen schaufelte, singen die Kohlen zu rutschen an und er wurde unter der Bluse begraben. Zum Glück blieb der Kopf teilweise frei, so daß er nicht erstickte. Andere Arbeiter, die schnell herbeieilten, gruben ihn aus und verbrachten ihn ins Hospital. Da stellte sich jedoch heraus, daß das Rüstcrat gebrochen war. Der Unglückliche starb, ohne daß die Ärzte das geringste für ihn tun konnten.

Toronto, Ont. Schon seit Jahren waren die Verhältnisse nicht so sonderlich wie in 1924. Bei den 25 Büros für Arbeitsvermittlung bewarben sich 213.000 Leute um Arbeit, aber nur 176.512 konnten untergebracht werden. Das mag als Gradmesser für alle Geschäfte im Lande gelten. Das sind immer noch Nachwehen nach dem Kriege, der so viel Wohlstand gebracht hat.

Montreal, Quebec. Ein Sohn, der hinter einem mit Stoch beladenen Wagen her lief und etwas Stroh erhaschen wollte, fiel in ein offenes Kanaldeck. Trotz der Rettungsversuche konnte keine Spur des Jungen entdeckt werden. Ohne Zweifel wurde die Leiche durch das Kanalwasser in den St. Lawrence-Fluss geschwemmt. Stehen denn in Montreal die Kanallöcher ohne Schutz für das Publikum offen?

Humboldt's Beste Apotheke. Ein hiergegen liegendes, kleines lebhaftes Augentropf Parfum kostet 40 Cents; drei für \$1. Santo. Elsass Medizin Platz Millerville, Brandon, Minn.

gen und St. Anton-Landest wird noch mit Dampf bereitet.

Bei der Brandkatastrophe in dem Südtiroler Dorfchen Rathaus im Schmalzthal, dem das ganze Dorf mit Ausnahme von drei kleinen Häusern zum Opfer fiel, sind zwei Insassen des Armenhauses, ein 70-jähriger Greis und eine blonde Frau in den Flammen umgekommen. 36 Familien sind obdachlos, die meisten konnten nur das nackte Leben retten. Die armen Leute sind größtenteils in der Umgebung untergebracht.

Paris, Frankreich. Während es in Deutschland 20 Millionen Menschen zu viel gibt, — so sagen wenigstens Clemenceau und Bégin — genügen ebensoviel Menschen wie es deren Befriedigung erlaubt. Wieviel Anger erippt sich der Mensch, der dafür sorgt, daß seine Befehle pünktlich ausgeführt werden! Und wie angenehm wirkt solche Pünktlichkeit auf unsere Umgebung! Da, wo alles mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks verrichtet wird, fühlt sich das eine Glied am leichtesten in die anderen. Der Erzieher, der es sich zur Hauptregel gemacht hat, die Kinder an Pünktlichkeit zu gewöhnen, wird bald erfahren, wie viel er dabei gewonnen hat. Schon das kleine Kind, das bei der Nah rungsaufnahme Pünktlichkeit in erster Linie, dann aber auch kinderlose Familien sollen die Steuern helfen müssen, um ein gutes Gewissen zu gewinnen. Die Erfahrung hat längst gelehrt, daß solche Mittel den beabsichtigten Zweck nicht erreichen. Was sonst tut, ist praktisches Christentum. Dann wird sich das Leben von selbst in natürlicher Weise regeln. Die Gesetze sollten einmal dieses Muster beginnen.

Der Einfluß der Mutter auf die Denkungsart der Söhne.

Der Ernst und die Weile des Vaters vermögen allerdings über seine Mutter sehr viel, und ihr Schicksal bestimmt sich nicht selten durch die Freundschaft, Würde und Klugheit, die er in seinem Benehmen gegen sie beobachtet. — Allmen einen ganz vorzüglichen Einfluß, besonders auf die Söhne, haben die Mütter. Sind sie freundlich, edelkinderlich, religiös, süßlich, gut und wohltemperiert, so nehmen ihre Söhne viele von diesen Tugenden in früher Jugend an und üben sie durch ihre ganze Lebenszeit. — Die Mütter können daher durch Milde und Güte sehr die Herzen ihrer Söhne veredeln und ihnen den Entschluß einflößen, für das ganze Leben gut zu bleiben. Möchten doch deshalb die Mütter nie vergessen, wie viel ihr frommer Lebenswandel, ihr Fleisch, ihre Ordnungsliebe, ihre Reinlichkeit und Sparsamkeit bei ihren Kindern, vorzüglich den Söhnen, Gutes stiftet; denn der Sohn hängt mit mehr Liebe an der Mutter als am Vater; ihre milde Art spricht mehr zu seinem raschen Sinne und bewegt die wilden Leidenschaften, die ihn in's Leben hinausstoßen. — Der Mutter Rat und Trost senkt sich tief in sein Herz und bewahrt treuerlich darin, was sie zu seinem Wohle sagt und tut.

Es ist bekannt, wie viel Einfluß die Gesinnung und das Benehmen der Mutter auf viele berühmt gewordene Männer hatte. Eine religiöse Empfindung adelt die Frauen und Mitleid und Wohlthätigkeit sind die Quellen vieler schöner Tugenden. Mit einem gesunden Herzen und einem das Wahre und Richtigste treffenden Verstande sind sie dann die Erhalter und Begleiter ihrer Familien.

Aber nicht allein die Denkungsart der Söhne hängt von dem Einfluß der Mutter ab, sondern auch die Herzengüte, die Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit der Töchter verdankt ihr erstes Entstehen größtenteils der Mutter, da sie es ja ist, welche ihre Kinder in den ersten Lebensjahren leitet und führt. So manche Mutter seufzt über die Befürchtung ihrer Tochter, über ihre Nachlässigkeit in wirtschaftlichen Gegenständen und abt nicht, daß sie den Grund hierzu selbst durch ihre Erziehung gelegt. — Kinder welche schon in früher Jugend zu Einfachheit und Tätigkeit gewöhnt worden sind, bleiben auch später so, denn „gewöhnt, alt getan“, sagt das

Sprichwort. Schon in der frühesten Jugend legen die Eltern durch Gewohnheiten, welche sie den Kindern beibringen, den Grund zum späteren Reichtum oder aber zur Armut deselben.

Darum, Ihr Mütter, seid Euch stets des großen Einflusses, den Ihr auf Eure Söhne und Töchter ausübt, voll bewußt, dann wird Euer Bemühen auch von Segen begleitet sein. Ich.

Geben Sie jemals bemerkt, wie wohlgeformt die Füße Ihrer Kinder sind, und dann Ihre eigenen Füße betrachtet? Wie mißgestaltet sind diese! Märtyrer von schlechten passenden Schuhen! Wie verfehlten den Füßen Ihrer Kinder angepaßte Schuhe für wenige mehr, als Sie für gewöhnliche Schuhe bezahlen. Auch Sie selbst können sich gut passender Schuhe erfreuen, indem Sie bei uns Auftrag geben!

Ms. Wicken, Watson, Sask.

"We do not cobble shoes, we repair them."

Alle Aufträge für Deckenarbeit

befragt die Buchdruckerei des St. Peters-Boten, Münster.

All kinds of Meat can be had at

Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT. Phone 52

Sendet Eure reparaturbedürftigen Uhren an

A. Benson in Wadena, Sask.

Zufriedenheit garantiert.

Schickt Euren Auftrag ohne Verzug

Canadian Pacific Steamships Schiffskarten

zu billigen Raten von allen Teilen Europas nach allen Punkten in Canada.

Unsere prächtigen Passagierdampfer reisen jede Woche zwischen europäischen Häfen und St. John, N. B.

Schnelle Beförderung, bester Dienst

Reichliches Essen, höchste Sauberkeit

Wir haben eigene Büros in allen großen Städten Europas, Deutschland, Großbritannien, Polen und Rumänien beigebrachten.

Wir befördern potentielle alte nördliche Paare und sind behilflich bei der Beschaffung der für alle Einwanderer notwendigen Landungserlaubnis der kanadischen Regierung (landing permit).

Für weitere Auskünfte wende man sich an unsere Agenten, oder man schreibe an den eigenen Bruder an.

W. C. Casey, General Agent

364 Main St., Winnipeg, Man.

Expert-W.H.-Reparatur

Sendet Eure Uhren und Schmucksachen zur Reparatur an Thompson's Jeweler, Melville, Sask.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

Goldene Medaille für Butter und Eiscreme

Sie erhalten Ihren Schein am gleichen Tage nach Lieferung von Cream

HUMBOLDT, SASK.

Tyson Drug Co.

Bauholz und alles Bau-Material,

..... Kohlen-Verkaufsstelle

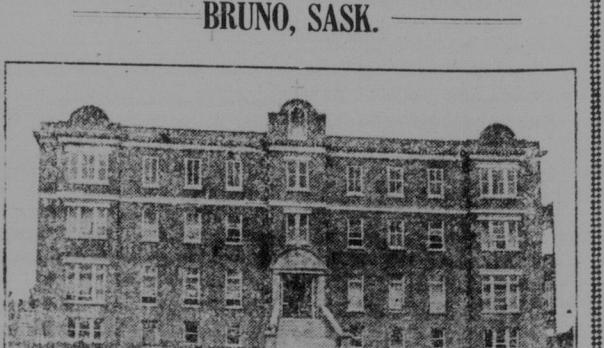
BULLDOG Getreide-Pressmaschinen • DELAVAL Rahm-Separator

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse;

Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula-Convent

Bruno, Sask.